Postnachrichten aus der alten Heimath

Brandenburg.

Altlangsow. — Der Nestor von Altlangsow, das älteste Mitglied der Gemeinde, der Altsitzer Wurl, feierte mit dem Jahresabschluß 1911 in verhältnismäßig guter körperlicher Rüstigkeit seinen 90jährigen Geburtstag. Die Einwohner des Dorfes nahmen an dem Ehrentage regen Anteil.

Braunsfeld. — Gasthofsbesitzer Hermann Hasse, hier, hat seine Gastwirtschaft an den Abdeckereibesitzer Hoffmann aus Landsberg a. W. für 24,250 M. verkauft. Die Uebernahme erfolgt sofort.

Rampitz. — Hier wütete kürzlich ein großes Feuer. Drei Scheunen brannten zu gleicher Zeit, die des Bauers Gülde, die in wenigen Jahren zum vierten Male brannte, die des Büdners Drescher und die des Bäckers Leschke.

Vietz. — Kürzlich ertränkte sich die 63 Jahre alte Ehefrau des Kaufmanns T. in Vietz in der Vietze. Sie soll die Tat in geistiger Umnachtung begangen haben.

Ostpreussen.

Neidenburg. — Der stellenlose Handlungsgehilfe Rogalla hatte einer Kellnerin aus einem Schranke 80 Mark entwendet und damit einer Bierreise unternommen. In der Bürgerhalle wurde er von einem Polizeibeamten verhaftet. Auf dem Wege zur Polizeiwache entlief er, wurde aber des nachts wieder eingefangen und am nächsten Tage dem Gerichtsgefängnis zugeführt. Von dem gestohlenen Gelde hatte er bereits 30 Mark verjubelt.

Korschen. — Malermeister Saffermann von hier hat das an der Hauptstraße gelegene Besitzer Winssche Grundstück für den Preis von 11,000 Mark käuflich erworben.

Westpreussen.

Deutsch-Eylau.—Ein Nachtdrama hat sich hier kürzlich abgespielt, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Zwei Soldaten des hiesigen Infanterie-Regiments No. 59 hatten Urlaub. Der eine derselben, namens Anton Nickel, wurde samt einem Mädchen tot aufgefunden.

Konitz. — Nachts stürzte der Geschäftsreisende Hugo Gerth aus Berlin auf der Strecke Konitz-Schneidemühl zwischen Linde und Zakrzewo aus dem Personenzug. Der Verunglückte wurde in das Krankenhaus in Schneidemühl eingeliefert, wo er bald darauf starb.

Schleswig-Holstein.

Kiel. — Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich vor Labbe. Infolge der schweren Erkrankung des Fischers Bauer mußten schon seit Wochen die beiden 19, bezw. 18 Jahre alten Söhne für den Unterhalt der Familie sorgen. Hierbei half ihnen gelegentlich ein sechzehnjähriger Vetter, Paul Schüler. Die drei gingen am Neujahr wieder mit einem Boote in See, um Dorschangeln aufzunehmen. Hierbei kenterte das Boot, und die drei jungen Leute stürzten in das Meer. Obgleich der Unfall vom Ufer aus gesehen wurde und sofort Boote hinausgingen, konnten die drei nicht gerettet werden. Man fand nur das kieloben treibende Boot.

Anholt. — Auf dem Anholter Osterriff sind unlängst drei Dampfer, nämlich „Snorre" aus Bergen, „Elsa" aus Gothenburg und „Johan Sihm" aus Kopenhagen, gestrandet. Drei Sitzersche Bergungsdampfer sind zur Hilfeleistung eingetroffen.

Bothkamp. — Der Arbeiter Einfeldt in Schipphorst hatte das Unglück, beim Holzfällen im Hollenbeker Holz von einem umfallenden Baum hinterrücks getroffen zu werden.

Pommern.

Langenberg. — Die Kalkbrennereimeister Krämerschen Eheleute hierselbst feierten das Fest ihrer goldenen Hochzeit, umgeben von ihren zahlreichen Kindern und Kindeskindern und von einer Anzahl von Freunden aus Langenberg.

Penkum. — Der Schneidergeselle Oskar Schüler ist wegen Beleidigung zu 2 Monaten und 2 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Schüler hatte sich vor dem Schöffengericht zu Penkum zu verantworten, an dem der Bürgermeister als Amtsanwalt fungierte. Vor der Verhandlung machte er auf dem Gange des Gerichtsgebäudes gegenüber anderen Personen die Bemerkung, daß er, wenn er verurteilt werden würde, den Bürgermeister „mit einem Ochsenziemer bearbeiten würde". In dieser Bemerkung lag eine Mißachtung und schwere Ehrenkränkung. Das Revisionsgesuch des Angeklagten wurde vom Reichsgericht verworfen.

Posen

Pleschen. — Das am Markt gelegene Fraenkelsche Geschäftshaus ist für den Kaufpreis von 41,000 Mark in den Besitz des hiesigen Baumeisters Karminski und des Kaufmanns Rummelsburg aus Dobrzyca übergegangen. Vor zwei Jahren wurden für dasselbe Geschäft noch 61,000 Mark verlangt und auch fünfzig und einige Tausende Mark geboten.

Schulitz.—Hier wurde von drei Kindern im Alter von 7, 6 und 2 Jahren, die von den Eltern in einem einsamen Gehöft allein zurückgelassen worden waren, das Haus angezündet. Die beiden jüngsten Kinder sind umgekommen, das älteste ist sehr schwer verbrannt. Das Gehöft wurde vollständig vernichtet.

Schlesien.

Sandowitz. — Die diamantene Hochzeit feierten die Grzy'schen Eheleute hier. Dem Jubelpaar ist das kaiserliche Gnaden-Geschenk übermittelt worden.

Warndorf. — Ein großes Schadenfeuer brach aus noch unaufgeklärter Ursache auf der Herbstschen Besitzung hier aus. Die ganze Wirtschaft, bestehend aus Wohnhaus, Scheuer und Stallung, wurde ein Raub der Flammen. Mitverbrannt sind Maschinen, Heu- und Strohvorräte, sowie mehrere Schweine.

Gremsdorf. — In dem Geschäft des Stellenbesitzers Müller brach Feuer aus, welches ein großes Stallgebäude vollständig und das Wohnhaus zum Teil einäscherte. Müller wurde, der Brandstiftung verdächtig, verhaftet.

Groß-Weigelsdorf. — Hier beging der 17jährige Knecht Bernhard Kitzig auf dem Spreuboden seines Herrn, des Bauerngutsbesitzers Julius Lehig, Selbstmord.

Provinz Sachsen und Thüringen.

Leipzig. — Der Fluglehrer der Deutschen Flugzeugwerke Oelerich stürzte bei Erprobung eines neuen Eindeckers auf dem Lindenthaler Exerzierplatze aus einer Höhe von 20 Metern ab. Das Flugzeug stellte sich auf den Kopf, wobei eine Schraube zerbrach. Der Flieger selbst erlitt nur ungefährliche Riß- und Quetschwunden.

Grimma. — Dem Bruchmeister Wächtler von hier ist das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit bei der Firma Weishorn überreicht worden.

Lichtenberg-Callnberg. — In einem Anfall von Verfolgungswahnsinn sprang die 45jährige Bergarbeitersfrau Schilling, die in der hiesigen Bezirksanstalt untergebracht war, aus einem Fenster der zweiten Etage und erlitt hierbei so schwere Verletzungen, daß sie bald darauf starb.

Weida. — Der Flieger Ludwig Kammerer, der von Weida nach Zeulenroda fliegen wollte, um dort Pilotaufstiege zu unternehmen, erlitt einen Unfall. Kammerer gelang es, abzuspringen, und er kam ohne Verletzung davon. Der Apparat wurde beschädigt.

Eisenach. — In Vacha an der Werra ist das Ruppelsche Gasthaus „Fremdenverkehr" in der Nacht abgebrannt. Zwei Töchter des Wirtes sind verbrannt.

Jena. — In der Nähe der Zuckerfabrik am Saaleufer sind vier Kinder, die Kaninchenlöcher benutzten, um eine Höhle zu machen, von den einstürzenden Erdmassen verschüttet worden; sie wurden als Leichen hervorgezogen.

Oldenburg.

Oldenburg. — In der Kasse des Landwirtschaftlichen Konsumvereins Wildeshausen wurde ein Defizit von 120,000 Mark entdeckt. Der bisherige Geschäftsführer befindet sich in einem Sanatorium.

Neustadt i. H. — Die Linie der zu bauenden Eisenbahn Schwartau-Neustadt ist, soweit das Fürstentum Lübeck in Betracht kommt, bereits ausgesteckt. Es sind bis jetzt Bahnhöfe vorgesehen bei Ratekau, in der Nähe des Kreuzweges von Hemmelsdorf-Groß- und Klein-Timmendorf und hinter Scharbeutz.

Schwanenburg. — Hier ertranken zwei Kinder des Kolonisten Diekmann im Kanal, als der Vater zur Beerdigung seines gleichfalls ertrunkenen Bruders abwesend war.

Rheinland und Westphalen.

Bonn. — In einer kürzlich von der Bonner Großen Karnevalsgesellschaft veranstalteten Bürgerversammlung wurde beschlossen, auch in diesem Jahre wieder einen würdigen Rosenmontagszug zu veranstalten.

Wellinghofen. — Zum Ehrenmitglied der Freiwilligen Bürgerfeuerwehr wurde der im 84. Lebensjahre stehende Schuhmachermeister Wilhelm Krämer ernannt. Herr Krämer war 40 Jahre Spritzenmeister der Feuerwehr. Eine Deputation überreichte ihm die Ehrenurkunde.

Bergkamen. — Auf der hiesigen Zeche wurde der Bergmann Hengs aus Kamen durch Steinfall aus dem Hangenden auf der Stelle getötet.

Horde. — Der langjährige Leiter der Bauabteilung des „Phönix", Herr Louis Baerst, stand 50 Jahre im Dienste des Hörder Bergwerks- und Hüttenvereins. Der Jubilar trat am 1. Januar in den wohlverdienten Ruhestand.

Hannover und Braunschweig.

Hannover. — Dem Buchdrucker Boye, der über 40 Jahre bei der Firma Gebrüder Jänecke tätig ist, wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen und von Geh. Kommerzienrat Jänecke mit einem Geldgeschenk überreicht.

Badbergen. — Sanitätsrat Dr. med. Wilh. Ebeling ist an Herzlähmung gestorben. Ueber 30 Jahre war Dr. Ebeling in Kirchspiele Badbergen als Arzt tätig gewesen. Ein großes Verdienst hat sich der Verstorbene, der auch lange Jahre Vorsitzender des Aerztevereins Bersenbrück war, um den Krankenhausverein Badbergen erworben.

Lüneburg. — Der 16jährige Dienstknecht Heinr. Struß aus Caarßen, beim Hofbesitzer Lodders in Laave bedienstet, stahl seinem Mitknecht eine Uhr nebst Kette. Die Dienstmagd, die ihn etwas unfreundlich anredete, bedrohte er mit Totschlag und mißhandelte sie. Als der Kötner Leiffert sich weigerte, ihm ein Rad zu leihen, legte er in dessen Waldungen an zwei Stellen Feuer an. Die Lüneburger Strafkammer verurteilte ihn zu sechs Monaten Gefängnis.

Braunschweig. — Oberschulrat Prof. Dr. Dauber hat ein Kapital von über 100,000 M. gestiftet, dessen Zinsen Witwen und Waisen von Staats- und Gemeindebeamten zu gut kommen sollen. Die Stiftung ist unter der Bezeichnung „Karl Dauber-Stiftung" genehmigt worden. Sie ist der Aufsicht des Stadtmagistrats unterstellt.

Die Schule für Zucker-Industrie für Braunschweig, im Jahre 1872 ins Leben gerufen, veröffentlichte ihren Jahresbericht. Sie eröffnete den Kursus des Jahres 1911 am 23. Februar. Die Schülerzahl belief sich auf 26. Die Gesamtzahl der Hörer, die seit dem vierzigjährigen Bestehen der Lehranstalt diese besuchten, ist damit auf 1424 gestiegen, davon aus dem deutschen Reiche 798, aus dem Auslande 626. Der vor einigen Jahren eingerichtete mathematische Vorkursus, für solche Teilnehmer am Hauptkursus bestimmt, deren mathematische Kenntnisse zum unmittelbaren und vollen Verständnis der Vorträge über Mechanik, Maschinenkunde und Dampfkesselanlage nicht ausreichend erscheinen, hat sich sehr bewährt.

Hessen-Darmstadt.

Arheilgen. — Sein silbernes Jubiläum feiert in diesen Tagen Lehrer Herget von hier. Der Jubilar ist nämlich seit 25 Jahren im Schuldienst in der Gemeinde Arheilgen tätig. Er hat es sowohl durch sein ersprießliches berufliches Wirken als auch durch sein entgegenkommendes Wesen und durch seine Liebenswürdigkeit verstanden, sich die Achtung, Verehrung und das Vertrauen der ganzen Gemeinde zu erwerben.

Ilbenstadt. — Als der Arbeiter Finkbein aus dem nahen Affenheim in der hiesigen Papierfabrik einen schweren Ballen Pappe in eine höhere Etage schaffen wollte, glitt er aus und stürzte mit seiner Last eine Treppe hinab, wobei er von dem Ballen begraben wurde. Lebensgefährlich verletzt wurde er ins Krankenhaus geschafft, wo er noch ohne Besinnung darniederliegt.

Hessen-Nassau.

Bleidenstadt. — Der Weißbindermeister Deuser von hier, der Jagdliebhaber ist, war auf der Jagd. Nach der Rückkehr in seine Wohnung hängte er das geladene Gewehr an die Wand. Bald darauf nahm sein elfjähriger Sohn das Gewehr von der Wand herab und zielte im Scherz auf seine Mutter. Der Schuß ging los und traf die Mutter in den Kopf. Die Unglückliche verstarb auf dem Transport ins Wiesbadener Krankenhaus.

Herbstein. — Hier wurden durch Großfeuer zwölf Bauernhöfe eingeäschert. 14 Familien sind obdachlos. (Herbstein ist der einzige katholische Ort des Kreises Lauterbach und wurde schon am 13. August 1907 von einer schweren Feuersbrunst heimgesucht. Damals brannten 24 Wohnhäuser nebst Scheunen und Stallungen nieder).

Sachsen.

Halle. — Hier wurde das 26 Jahre alte Fräulein Ida Jasper aus Berlin, das seit kurzer Zeit beim Gutsbesitzer Brademann in Raguhn in Anhalt zum Besuch weilte, im Gebüsch tot aufgefunden. Neben der Leiche fand man einen Revolver. Die Staatsanwaltschaft vermutet einen Mord, dem ein Notfuchtsverbrechen vorangegangen ist.

Zwischen Nordhausen riß die Koppelung eines Güterzuges. Im Tunnel bei Walkenrieth bemerkte der Lokomotivführer den Vorfall und hielt den Zug sofort an. Gleich darauf fuhr der losgerissene Zugteil auf der abschüssigen Strecke mit großer Gewalt auf den festgebremsten Zug auf und brachte eine große Anzahl Wagen zum Entgleisen. Die Strecke war 1½ Stunden lang vollständig gesperrt, wurde dann aber wenigstens eingleisig wieder freigemacht.

Mecklenburg.

Wittenburg.—Kürzlich wurde mit militärischen Ehren der frühere Musiker Hornig zur letzten Ruhe geleitet. Derselbe war Teilnehmer der Feldzüge 1864 und 1866. Die Gewehrsektion des hiesigen Krieger- und Militärvereins gab über das offene Grab die übliche Ehrensalve ab.

Neubukow. — Müllermeister Schröder vertauschte dieser Tage sein Haus nebst Mühle an den Hotelbesitzer Peters zu Brunshaupten gegen dessen Hotel (Schwemers Hotel) in Brunshaupten.

Bayern.

Lechhausen. — Der 28jährige Metzger Pius Birgele dahier zog sich beim Oeffnen einer Heringsbüchse eine Nißwunde zu. Es trat Blutvergiftung ein, welcher der junge Mann unter heftigen Schmerzen erlag.

Ludwigshafen. — Die 27jährige Verkäuferin Auguste Engelhardt dahier gab auf einen Kaufmann aus Mannheim, der das Verhältnis mit dem Mädchen zu lösen trachtete, einen Revolverschuß ab, der ihn leicht verletzte. Darauf tötete sie sich selbst durch einen Schuß.

Hallerndorf. — Für das Jahr 1911 wurde der Stephanspreis dem Schreiner Heinr. Erlwein in Hallerndorf, Bezirksamt Forchheim, verliehen, der am 31. Dezember 1910 in Hallerndorf mit ausgezeichnetem Mute und ohne eigennützige Absicht zwei in den Aischfluß geratene Kinder unter eigener Lebensgefahr rettete.

Gummern. — Der Gastwirtssohn Augmeier gab auf den Stationschef Leither der hiesigen Südbahnstation drei Schüsse ab, die in kurzer Zeit den Tod des Beamten zur Folge hatten. Das Attentat war gegen einen anderen Beamten gerichtet.

Baden.

Freiburg. — Der Direktor der hiesigen Universitäts-Augenklinik, Herr Geh. Hofrat Prof. Dr. Theodor Axenfeld, hat einen sehr ehrenvollen Ruf, und zwar an die Universität Berlin, erhalten.

Ihringen. — Unlängst wurden auch hier zwei Erdstöße wahrgenommen. Sie waren von mittlerer Stärke und dauerten jeweils 2 Sekunden. Am nördlichen Himmel war ein kurzes, intensives, einem Blitze ähnliches Aufleuchten bemerkbar.

Buchen. — Hauptlehrer Michael Molitor beging kürzlich mit seiner Ehefrau Helene, geb. Pflüger, das Fest der goldenen Hochzeit in völliger körperlicher und geistiger Frische. Der Jubelbräutigam zählt 82 Jahre, während die Jubelbraut 79 Jahre alt ist.

Elsass-Lothringen.

Ensisheim. — Ein Verbrechen scheint an dem 21jährigen Schatarbeiter Josef Götcher verübt worden zu sein. Der junge Mensch wurde tödlich verwundet auf der Hauptstraße aufgefunden und gab, kaum in seiner elterlichen Wohnung verbracht, den Geist auf.

Gondreville. — Die Domaine des Herrn de Curel, die ein Areal von 1300 Hektar umfaßt, ist für den Preis von 1,050,000 Mark in den Besitz des Eskadronchefs Kerroth von den Saarbrücker Dragonern übergegangen. Der neue Besitzer kaufte, um den Besitz abzurunden, von Herrn de Wendel noch Wälder hinzu. Im Walde von Gondreville will er ein Schloß erbauen.

Württemberg.

Ulm. — Die „Ulmer Schnellpost", einst das bedeutendste Ulmer Blatt, ist in andere Hände übergegangen. Als Verleger zeichnet jetzt G. Thumm in Ulm.

Heilbronn. — Im hiesigen Salzwerke geriet ein Arbeiter mit dem Arm zwischen zwei Kammräder. Der Arm wurde so zermalmt, daß er abgenommen werden mußte.

Niederrimbach. — Vor Kurzem wurde Nachts in der „Linde" eingebrochen. Der Dieb stieg durch ein Fenster ein, erbrach eine Kommode und entnahm ihr 100 Mark Bargeld. Vom Täter fehlt noch jede Spur.

Vom Allgäu. — Kürzlich verschied in Siggen der als Markensammler allbekannte Pfarrer Theodor Stein im Alter von etwas über 75 Jahren.

Freie Städte.

Bremen. — Die Bürgerschaft hat die Wahl des Geschäftsvorstandes vorgenommen und Dr. Quidde zum Präsidenten, die Herren Notar A. Tebelmann und E. Krug zu Vizepräsidenten, die Herren Syndikus Rösing, Dr. Scherer, Garde und Struckmann zu Schriftführern und Herrn Schierenbeck zum stellvertretenden Archivar wiedergewählt und darauf die Ergänzungswahlen für Kommissionen, Deputationen und Behörden vorgenommen.

Oesterreich-Ungarn.

Budapest. — Die Posträuber Palinskas und Horvatt, die vor einigen Monaten in einem hiesigen Postamt einen Raub verübten und die Postbeamtinnen unter Todesdrohungen zwangen, ihnen einen Betrag von etwa 2000 Kronen auszufolgen, wurden in der Schlußverhandlung zu zehn bezw. acht Jahren Kerkers verurteilt.

Oberleutnant Robert Bartel, der vor mehreren Monaten den Honvedleutnant Lazar erschossen hatte und vom Budapester Garnisonsgericht freigesprochen worden war, wurde unlängst vom Bruder des Erschossenen, Roland Lazar, und dessen Cousin Aladar Markus zum Duell gefordert, weil er sich über die Genannten in abfälliger Weise geäußert hatte.

Der Direktor der literarischen Verlags-Aktiengesellschaft „Nyugat" in Budapest, Moritz Magyar, hat sich erschossen. Das Motiv der Tat dürfte nervöse Ueberreizung sein.

Pilsen. — Unlängst ereignete sich auf der elektrischen Eisenbahn in der Nähe der Station Neumühle ein schwerer Unfall. Zwei Motorwagen stießen mit voller Wucht zusammen und wurden arg beschädigt. Der Porzellanmaler Frenzel wurde bei dem Zusammenstoß getötet.

Schweiz.

St. Gallen.—Der Regierungsrat wählte neu als Professoren der Kantonsschule Prof. Dr. Karl Schneider vom Lehrerseminar Rorschach, Dr. Christof Luchsinger von Schwanden, derzeit an der Verkehrsschule St. Gallen, und Hans Wagner von Güttingen, Lehrer am Institut Dr. Schmidt, St. Gallen. Prof. Diebold tritt als Professor zurück.

Lausanne. — Paul Vallette, Professor der lateinischen Literatur an der Universität Lausanne, ist von der französischen Regierung an die philosophische Fakultät (Literarabteilung) in Rennes berufen worden, wo er römische Altertümer (Institutions Romaines) lesen wird.

Luxemburg.

Esch a. d. Alz. — Unlängst wurde der 40 Jahre alte Arbeiter A. Dumont aus Harlingen in der Aachener Hütte bei den Gasapparaten tot aufgefunden. Allem Anschein nach fand er durch Einatmen giftiger Gase den Erstickungstod.

Schlesisches Elend.

Durch den Streik der Weber in den Wollenwaren-Fabriken von Lawrence, Mass., sind die Eigentümer in schlimmen Ruf gekommen. Die traurige Lage der Arbeiter läßt sie als habgierige Ausbeuter erscheinen und das Publikum, das jederzeit mit den Unterdrückten sympathisiert, stellt sich, fast instinktiv, auf die Seite dieser, ohne die Verhältnisse genauer zu kennen. Bei fast allen Streiks ist das zu beobachten, da als Regel angenommen wird, daß diese nicht aus Uebermut angezettelt werden, sondern ein Akt der Notwehr gegen unbillige Uebervorteilung sind. Was auch meistens, wennschon nicht in allen Fällen, zutrifft. Die Versicherungen der Unternehmer, daß sie durch die Geschäftslage gezwungen sind, mit niedrigen Löhnen zu rechnen, finden in der Regel wenig Gehör, so berechtigt sie auch zuweilen sein mögen. Auch die Fabrikbesitzer in Lawrence haben ihre Verteidigung, die in der Fachzeitung „Fibre und Fabrice" veröffentlicht wird. Das Publikum würde anders urteilen, heißt es darin, wenn es die Verhältnisse kennen würde.

Die Arbeiter in den Fabriken sind, so wird darin ausgeführt, Syrer, Griechen, Italiener und Polen. Von diesen gibt es so viele in der Stadt, daß nicht für alle Beschäftigung da ist; aber es sind keine Müßiggänger, sie wollen arbeiten, um irgend einen Preis, nur damit sie etwas für den Unterhalt ihrer Familien verdienen. Sie umlagern haufenweise die Geschäftslokale der Fabriken und betteln förmlich um Arbeit. Wenn ihnen auch erklärt wird, daß keine zu haben ist, lassen sie doch nicht ab. Mitunter ist ein Platz frei für einen Jungen, der vier bis fünf Dollars verdienen kann. Da fragt denn der Clerk, ob einer von ihnen einen Knaben im gehörigen Alter hat. Der könnte untergebracht werden. Nein, antworten sie, aber gebt uns selbst den Platz. Aber, wird ihnen entgegnet, der Lohn ist nicht für erwachsene Arbeiter berechnet, die zu leistende Arbeit auch nicht mehr wert. Gleichviel, stellt uns nur an. Und nachher tun sie sich dann zusammen und streiken für höheren Lohn. Dabei müssen sie erst angelernt werden. Sie wissen mit der Arbeit nicht Bescheid und verstehen die Landessprache nicht, so daß es schwer hält, sie zu unterweisen. Früher war das anders, da wurden Lehrlinge eingestellt und die hatten einige Jahre zu lernen, bis sie den vollen Lohn erhalten konnten. Wenn die Leute nicht im Lande wären, könnte der Betrieb gehen wie früher, würden wir keine Unruhen haben. Wer ist für ihre Anwesenheit verantwortlich? „Es ist alleinige Schuld der Regierung, daß wir diese hungrige fremdländische Bevölkerung in New England haben."

Damit wäre denn die Verantwortlichkeit von den Schultern der Unternehmer abgewälzt. Warum gestatten auch die Ver. Staaten die Einwanderung. Wogegen man wohl die Frage stellen kann: wie kommt es, daß diese Syrier, Griechen und so weiter sich in solchen Massen den Neu-Englandstaaten zuwenden, wie zuvor die Slaven den Kohlenbergwerken in Pennsylvania? Ist das Zufall, unbewußte Anziehungskraft oder war nicht anfänglich die Anregung von dieser Seite des Ozeans ausgegeben? Wer hat das Gesetz gegen importierte Kontraktarbeit notwendig gemacht? Früher waren es französische Kanadier, die in Massen nach Neu-England einwanderten, um in den Fabriken Beschäftigung zu finden, jetzt kommen die Süd-Europäer. Sie würden wegbleiben, wenn sie nicht erfahren hätten, daß die billige Arbeit ihrer Landsleute hier ganz willkommen war. Die Unternehmer haben es nicht ungern gesehen, daß sie die Löhne verderben. Wenn sie sich eingelebt haben und mehr fordern, geht der Trubel los. Es ist schon glaublich, daß der Massenandrang der eingewanderten Leute in Lawrence dazu führt, daß sich einige zum Hungerlohn anbieten, aber diese streiken nicht, oder erst dann, wenn sie sehen, daß die angebliche Barmherzigkeit, die ihnen Beschäftigung gab, zu ihrem dauernden Schaden wird. Männer für Knabenarbeit anzustellen, kann doch nur temporäre Abhilfe sein, wird es zur Regel, wer ist dafür verantwortlich?

Die Deutsche Hausfrau.

In der glorreichen Geschichte vergangener Jahrhunderte finden die Völker und Nationen das Band, das sie eint und zusammenhält. Der Gedanke an die große Zeit, in der das Volk aufstand und der Sturm losbrach, um die Spuren welscher Fremdherrschaft zu tilgen, wird daher in jedem deutschen Herzen freudigen Widerhall finden. Die maßlosen Leiden und Bedrückungen durch das napoleonische Regiment, der immer wachsende Grimm, die immer steigende Erbitterung, die sich in den deutschen Landen gegen Knechtschaft und Ausbeutung ansammelten, um schließlich in den Befreiungskriegen einen elementaren Ausdruck zu finden, das alles schildert in packender, fortreißender Weise das März-Heft der „Deutschen Hausfrau" in einem illustrierten Artikel „Aus Hamburg's Schreckenstagen", der ein wahrhaft ergreifendes Kulturdokument aus den nunmehr um ein Jahrhundert zurückliegenden Tagen der Not und Trübsal bildet. Aber mannigfache Abwechslung in diesem Hefte sorgt dafür, daß neben den düsteren, wenn auch erhebenden Bildern aus der Vergangenheit auch die heiteren Seiten des Zeitenlaufes zu Wort kommen. Die durch mehrere Nummern fortgesponnene Glümer'sche Novelle „Frau Domina's Geheimnis" findet in diesem Hefte ihren Ausklang, der, ein Meisterstück erschütternder Seelenmalerei, intime Kenntnis des menschlichen Herzens zu vollendeter Charakterzeichnung erhebt. Denen, die deutsche Art und Sitte fern der Heimat weiter pflegen — und das ist ja der ganze weite Leserkreis der „Hausfrau" — wird die Skizze „Auf fremdem Boden" von Josephine Huels nach dem Herzen geschrieben sein, und nicht ohne Anteilnahme werden sie auch die Fäden verfolgen, die in „Mister Birds Brautwerbung" von einem Kontinent zum anderen gesponnen werden, um zwei Herzen für immer zusammen zu knüpfen. Peter Rosegger, der die Vorbilder seines dichterischen Schaffens so trefflich aus dem Volke zu schöpfen weiß, ist in diesem Hefte vertreten, und auch Scheffel kommt in einem Abriß über „Alt Heidelberg, die feine" zu Ehren. Die schönen Illustrationen dieses Heftes wecken wie stets liebe und traute Erinnerungen an die deutschen Gaue.

Frühlingsboten machen sich auf den dem Reich der Frau gewidmeten Seiten des Heftes bemerkbar. Für Kleider und Hüte wird eine reiche Auswahl geschmackvoller Vorfrühlingsmoden geboten, die manche fleißige Nadel in Bewegung setzen werden. Die deutsche Hausfrau findet hier, wonach sie in Dutzenden von anderen Zeitschriften vergeblich blättern würde: Anweisungen und Vorlagen für praktische Hausschneiderei, für aparte Häkelarbeiten, für moderne Stickereien zu Kleiderbesätzen, zu neuen Blusen, Schulterkragen und Jabots. Der Hausgarten findet die ihm um diese Jahreszeit gebührende Berücksichtigung, und die Artikel über Abhärtung der Jugend durch Sport und Spiel und über die Neigung zu Frühjahrskrankheiten werden jeder Gattin und Mutter hochwillkommen sein. Der Briefkasten der Redaktion und der Offene Sprechsaal schließen den reichen Inhalt der vorliegenden März-Nummer ab, auf die bereits viele Tausende deutsch-amerikanischer Familien voller Ungeduld warten. Der geringe Abonnementspreis von nur $1.00 für das Jahr sollte diesem Heimatsboten überall Tür und Tor öffnen.

Deutlich.

„Schick' deine Gedichte doch 'mal an meinen Freund, den Redakteur Müller, der wird Interesse dafür haben."

„Meinst du?"

„Gewiß, der ist nämlich Vegetarianer, und als solcher interessiert er sich natürlich für Kohl."